

Laudatio für Professor Dr. med. habil. Klaus-Ulrich Schentke



Professor Dr. med. habil. Klaus-Ulrich Schentke wird am 31.3.2001 seinen aktiven Dienst an der Medizinischen Klinik I des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden beenden.

Er wurde am 1. 10. 1935 in Sielow (Kreis Cottbus) geboren und hat von 1954 bis 1960 an der Humboldt-Universität Berlin Medizin studiert. Er hat Pflichtassistenten- und Allgemeinpraktisches Jahr von 1960 bis 1962 an der Charité abgeleistet und danach seine Ausbildung in Innerer Medizin an der II. Medizinischen Klinik der Charité fortgesetzt. Er hatte dort mit den Professoren Krautwald, Renger und Dutz ausgezeichnete international renommierte Lehrer.

Er kam 1965 mit Friedrich Renger an die Klinik für Innere Medizin der Medizinischen Akademie Carl Gustav Carus nach Dresden, vollendete 1967 die Facharztausbildung, wurde bereits 1970 Oberarzt und 1979 Abteilungsleiter für Gastroenterologie.

Er hat 1973 seine Habilitation mit dem Titel „Untersuchungen über die Wechselbeziehung zwischen Lipidstoffwechsel und Leberkrankheiten“ abgeschlossen und wurde 1977 zum Hochschuldozenten, 1983 zum a.o. Professor und 1985 zum

ordentlichen Professor an der Medizinischen Akademie Dresden berufen. Einen Ruf auf den Lehrstuhl für Innere Medizin an die Universität Greifswald hat er 1982 abgelehnt.

Er wurde 1986 Direktor der Klinik für Innere Medizin an der Medizinischen Akademie Dresden. 1994 wurde die Klinik für Innere Medizin in drei Kliniken aufgeteilt, und Klaus-Ulrich Schentke erhielt im gleichen Jahr die C3-Professur für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie an der I. Medizinischen Klinik und Poliklinik des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden.

Klaus-Ulrich Schentke hat mit großem Engagement und hohem persönlichen Einsatz zunächst unter der Leitung von Friedrich Renger und später in eigener Verantwortung eine leistungsfähige Gastroenterologie im Dresdner Raum aufgebaut, die einen glänzenden Ruf in der damaligen DDR genoss und auch international – besonders in Osteuropa – Beachtung fand. Sein wissenschaftliches Arbeitsfeld waren in erster Linie die Hepatologie und Endoskopie. Er hat in nationalen und internationalen Zeitschriften in ca. 200 Publikationen seine Forschungsergebnisse dargestellt und neun Buchbeiträge geliefert. Dabei darf nicht verschwiegen werden, dass vor allem die wirtschaftlichen Verhältnisse in der DDR und die sehr beschränkten Kooperationsmöglichkeiten mit führenden Institutionen in der westlichen Welt die Forschungsarbeit sehr behinderte. So sei erwähnt, dass Klaus-Ulrich Schentke bereits 1961/62 mit Ultraschalluntersuchungen an der Leber experimentierte und diese Untersuchungen nicht zur Reife bringen konnte, weil das notwendige technische Umfeld in der DDR nicht vorhanden war und internationale Zusammenarbeit auf diesem Feld nicht gefördert wurde. Trotzdem fanden seine Leistungen internationale Anerkennung, nicht zuletzt in der Ehrenmitgliedschaft der Tschechoslowakischen Gesellschaft für Gastroenterologie 1986, in der Berufung zum korrespondierenden

Mitglied der Kubanischen Gesellschaft für Gastroenterologie sowie in der Mitgliedschaft der International Association for the Study of the Liver (IASL) und der European Association for the Liver (EASL).

Ganz besondere Verdienste hat er sich durch unzählige Fortbildungsveranstaltungen im Raum Dresden erworben und in besonderem Maße dazu beigetragen, den modernen Wissensstand in der Gastroenterologie in den stationären und ambulanten Einrichtungen dieser Region nutzbar werden zu lassen. Bis heute hat er sich diesen Aufgaben verschrieben als Vorsitzender des Sächsischen Arbeitskreises für Internistische Sonographie und des Dresdner Arbeitskreises für Gastroenterologie. Landesweites und internationales Wirken war ihm in der Gesellschaft für Gastroenterologie der DDR als Vorstandsmitglied von 1980 bis 1990, als 1. Vorsitzenden von 1984 bis 1988 und als Tagungspräsident in den Jahren 1986 und 1988 möglich. Aktive Akzente hat er in der Gesellschaft für Innere Medizin der DDR ebenfalls als Vorstandsmitglied von 1986 bis 1990 setzen können. Seine große Fachkompetenz konnte er als Chefredakteur des Gastroenterologischen Journals von 1989 bis 1991 und als Redaktionsmitglied in der Zeitschrift für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (Leipzig) von 1985 bis 1988 und als Redaktionsmitglied der Zeitschrift für die gesamte Innere Medizin (Leipzig) seit 1988 unter Beweis stellen.

Viele andere Funktionen und Aktivitäten bleiben an dieser Stelle unerwähnt, weil wir sonst den uns vorgegebenen Rahmen sprengen würden.

Die nüchternen biographischen und beruflichen Daten können die persönlichen und fachlichen Leistungen des Geehrten nur ansatzweise abbilden. Klaus-Ulrich Schentke zeichnet sich aus durch Gründlichkeit, Disziplin, Verantwortung, Realitätssinn, Sachlichkeit, Toleranz, Verlässlichkeit sowie große Umsicht, Ruhe und Besonnenheit. Er wird ob seiner herausragenden Charaktereigenschaften von

Mitarbeitern, Kranken und Studenten sehr geschätzt. Gerade diese Wesenszüge waren es, die Klaus-Ulrich Schentke in der Zeit der politischen Indoktrination gegenüber seinen Mitarbeitern zu einem vorurteilsfreien Vorgesetzten und Förderer werden ließen. Er hat sich mit seiner ganzen Person für Kolleginnen und Kollegen eingesetzt, die aus Gründen der geltenden Staatsräson in ihrem fachlichen

Fortkommen absichtlich benachteiligt wurden. Denunziation oder opportunistischer Karrierismus sind ihm stets zuwider gewesen.

Wir, die wir uns als Schüler und Weggefährten von Klaus-Ulrich Schentke betrachten, danken ihm für viele Jahre erfolgreicher kollegialer Zusammenarbeit, in denen dauerhafte und freundschaftliche Verbindungen gewachsen sind.

Wir wünschen ihm im Kreise seiner Familie, Freunde und Bekannten noch viele erfüllte Jahre und hoffen, dass er dabei sein großes Interesse an Kunst und Literatur, aber ganz besonders seine Liebe zu Musik und Sport, aktiv pflegen kann.

Gottfried Hempel
Eberhard Kobe
Heiner Porst